

Antrag auf Bezuschussung wohnumfeldverbessernder Maßnahmen

beiliegend erhalten Sie einen Antrag auf Bezuschussung wohnumfeldverbessernder Maßnahmen.
Bitte füllen Sie den Vordruck vollständig aus und senden Sie uns diesen unterschrieben zurück.
Beachten Sie dazu bitte die Hinweise auf dem beiliegenden Informationsblatt.

Falls Sie Interesse oder Fragen rund um die Pflegeversicherung haben, schreiben Sie uns oder rufen Sie uns an - wir beraten Sie gern.

Neben vielen weiteren Informationen zu den von der Pflegekasse gewährten Leistungen steht Ihnen unter **kkh.de** auch der hier beigefügte Antrag als beschreibbare Download-Version zur Verfügung.

Anlage

**Antrag auf Bezuschussung
wohnumfeldverbessernder Maßnahmen (§ 40 Abs. 4 SGB XI)**

Leistungen werden beantragt für _____

geb. am Servicezeichen

Welche (Umbau-)Maßnahme(n) soll(en) durchgeführt werden?

Aus welchen Gründen ist/sind die geplante(n) Maßnahme(n) erforderlich?

Leben Sie mit weiteren pflegebedürftigen Personen zusammen, die ebenfalls einen Antrag auf Bezuschussung der Maßnahme(n) gestellt haben?

- ☐ Nein, die beantragte(n) Maßnahme(n) wird/werden von keinen weiteren Personen benötigt.
- ☐ Ja, ich lebe mit _____ weiteren pflegebedürftigen Personen (mindestens Pflegegrad 1) zusammen, die ebenfalls einen Nutzen aus der/den Maßnahme(n) ziehen und daher auch einen Antrag auf Bezuschussung bei ihrer jeweiligen Pflegekasse gestellt haben.

Wurden in der Vergangenheit bereits Maßnahmen zur Verbesserung des Wohnumfeldes bezuschusst?

- ☐ Eine Bezuschussung von wohnumfeldverbessernden Maßnahmen ist bislang nicht erfolgt.
- ☐ Ich habe bereits zu einem früheren Zeitpunkt Leistungen zur Verbesserung meines Wohnumfeldes erhalten.

Zeitpunkt der Zuschussgewährung:

Monat/Jahr

Kostenträger

Name der Pflegekasse/des Kostenträgers

Seit der letzten Zuschussgewährung hat sich die Pflegesituation wie folgt geändert:

Zur Beurteilung des Antrages bzw. zur Gewährung des Zuschusses liegen dem Antrag folgende Unterlagen bei:

- ☐ Kostenvoranschlag über die durchzuführende(n) Maßnahme(n)
- ☐ Skizze oder Fotos* der aktuellen Wohnsituation, die von der Umbaumaßnahme betroffen ist
- ☐ Rechnung(en) bereits durchgeführter Maßnahme(n)

Ich habe einen Anspruch auf Beihilfe oder Heilfürsorge nach beamtenrechtlichen Vorschriften oder Grundsätzen.

☐ Nein ☐ ja

Die Angaben werden zur Erfüllung der Aufgaben der Pflegekasse bei der KKH nach §§ 60 SGB I, 50 und 94 Abs. 1 SGB XI zum Zwecke der Bearbeitung Ihres Antrags auf Gewährung eines Zuschusses zu wohnumfeldverbessernden Maßnahmen nach § 40 Abs. 4 SGB XI erhoben und verarbeitet. Näheres zur Datenverarbeitung und zu Ihren Rechten entnehmen Sie bitte unserer Internetseite kkh.de/datenschutz.

Ort und Datum

Unterschrift**

* hilfreich (aber nicht zwingend erforderlich) für die Beurteilung der pflegerischen Notwendigkeit der Maßnahme(n)

** Unterschrift des Versicherten, seines Bevollmächtigten/Betreuers (Nachweis hierzu bitte beifügen) oder des Erziehungsberechtigten (nur wer das 15. Lebensjahr vollendet hat, kann selbst Anträge auf Sozialleistungen stellen; andernfalls bitte Unterschrift des gesetzlichen Vertreters)

Hinweise zu Voraussetzungen und Beantragung eines Zuschusses zu wohnumfeldverbessernden Maßnahmen

▪ Welche Voraussetzungen sind für eine Zuschussgewährung zu erfüllen?

Finanzielle Zuschüsse für Maßnahmen zur Verbesserung des individuellen Wohnumfeldes können gewährt werden, wenn dadurch im Einzelfall

- die häusliche Pflege überhaupt erst ermöglicht wird,
- die häusliche Pflege erheblich erleichtert und damit eine Überforderung des Pflegebedürftigen und der Pflegenden verhindert oder
- eine möglichst selbstständige Lebensführung des Pflegebedürftigen wiederhergestellt, also die Abhängigkeit von personeller Hilfe verringert wird.

▪ Welche Maßnahmen sind bezuschussungsfähig?

Die Pflegekasse bei der KKH kann einen Zuschuss gewähren für

- Maßnahmen, die eine Anpassung der konkreten Wohnumgebung an die Bedürfnisse des Pflegebedürftigen bezwecken und deshalb in einer anderen Wohnumgebung nicht notwendigerweise benötigt werden (z. B. Treppenlift, Aufzüge, Einbau von Fenstern mit Griffen in rollstuhlgerechter Höhe);
- Maßnahmen, die mit wesentlichen Eingriffen in die Bausubstanz verbunden sind und damit der Gebäudesubstanz auf Dauer hinzugefügt werden (z. B. Türverbreiterung, fest installierte Rampen, Erstellung von Wasseranschlüssen bei der Herstellung von hygienischen Einrichtungen, Austausch der Badewanne durch eine bodengleiche Dusche);
- Maßnahmen im Zusammenhang mit der Herstellung neuen Wohnraums, die auf die individuellen Anforderungen des Bewohners ausgerichtet sind (bei einem Neubau sind nur die Mehrkosten z. B. durch den Einbau rollstuhlgerechter Türen oder den Einbau einer bodengleichen Dusche zu berücksichtigen);
- technische Hilfen im Haushalt (Ein- und Umbau von Mobiliar, das entsprechend den Erfordernissen der Pflegesituation individuell hergestellt oder umgestaltet wird, z. B. motorisch betriebene Absenkung von Küchenhängeschränken);
- Durchführungshandlungen (z. B. die Beratung zu Angeboten von Handwerkern bis zum Vertragsabschluss, die technische Beratung durch Architekten, die Beauftragung externer Stellen zur Planung, Durchführung oder Überwachung der Maßnahme(n)).

▪ Was ist in Bezug auf die Durchführung einer Maßnahme zu beachten?

Mietrechtliche Fragen, welche sich im Zusammenhang mit der Durchführung der Maßnahme ergeben, sind in eigener Verantwortlichkeit zu regeln.

Die Maßnahme kommt nur in der Wohnung, die auch den unmittelbaren Lebensmittelpunkt darstellt, in Betracht (d. h. nicht im Zweitwohnsitz). Kein Anspruch auf Zuschussgewährung besteht für Bewohner von Einrichtungen wie Senioren- und Pflegeheimen, in denen vollstationäre Pflegeleistungen erbracht werden.

▪ Bis zu welchem Betrag kann die Pflegekasse Maßnahmen bezuschussen?

Je Maßnahme kann ein Zuschuss bis zu einem Betrag von 4.000,00 EUR gewährt werden, der auf die tatsächlich entstandenen Kosten begrenzt ist.

Alle Änderungen, die zum Zeitpunkt der Zuschussgewährung und damit auf der Grundlage des zu diesem Zeitpunkt bestehenden Hilfebedarfs erforderlich sind, gelten als **eine** Verbesserungsmaßnahme und sind mit dem Zuschuss von max. 4.000,00 EUR abgegolten. Diese gesetzliche Regelung führt dazu, dass für aktuell bereits notwendige, jedoch noch nicht beantragte Maßnahmen ein weiterer Zuschuss zu einem späteren Zeitpunkt nur noch bis zum noch nicht ausgeschöpften Restanspruchsbeitrag erfolgen kann.

Ändert sich hingegen die Pflegesituation (z. B. Verschlechterung der Mobilität) und werden weitere Maßnahmen erforderlich, kann ein erneuter Zuschuss bis zu einem Betrag von 4.000,00 EUR gewährt werden.

Bei einem bestehenden Anspruch auf Beihilfe oder Heilfürsorge nach beamtenrechtlichen Vorschriften oder Grundsätzen gewährt die Pflegekasse nur die Hälfte der jeweils zustehenden Leistung. Der übrige Anspruch ist direkt bei der zuständigen Beihilfestelle geltend zu machen.

▪ **Welche Kosten sind bei der Festsetzung der Zuschusshöhe zu berücksichtigen?**

Als berücksichtigungsfähige Kosten sind Aufwendungen für Durchführungshandlungen (z. B. technische Planung und Beratung), Materialkosten und Arbeitslohn anzusehen.

Wird die Maßnahme von Angehörigen, Nachbarn oder Bekannten ausgeführt, sind anstelle von Arbeitslohn entstehende Fahrkosten oder Verdienstausfall bezuschussungsfähig.

▪ **Wie hoch ist der Zuschuss, wenn mehrere Pflegebedürftige in der Wohnung leben?**

Sofern mehrere Anspruchsberechtigte in einer gemeinsamen Wohnung leben, kann der Zuschuss für dieselbe Maßnahme für jeden Pflegebedürftigen maximal 4.000,00 EUR betragen. Der Gesamtbetrag je Maßnahme ist auf insgesamt 16.000,00 EUR begrenzt und wird gleichmäßig aufgeteilt, sofern der Anspruch des jeweiligen Pflegebedürftigen nicht bereits durch einen gewährten Zuschuss erschöpft ist.

▪ **Wann und mit welchen Unterlagen ist der Zuschuss zu beantragen?**

Der Zuschuss sollte vor Beginn der Maßnahme mit einem Kostenvoranschlag bei der Pflegekasse beantragt werden, um die Anspruchsvoraussetzungen durch die Pflegekasse feststellen zu lassen.

Die Pflegekasse überprüft in Zusammenarbeit mit dem MDK, ob durch die beantragte Maßnahme im Einzelfall die häusliche Pflege ermöglicht oder erheblich erleichtert oder eine möglichst selbstständige Lebensführung des Pflegebedürftigen wiederhergestellt werden kann.

▪ **Welche Maßnahmen sind nicht bezuschussungsfähig?**

Reine Modernisierungsmaßnahmen oder Maßnahmen, mit denen eine allgemeine standardmäßige Ausstattung der Wohnung erreicht wird, können nicht bezuschusst werden (z. B. Einbau eines nicht vorhandenen Bades). Kann jedoch beispielsweise die bisherige Waschmöglichkeit (z. B. das Etagenbad) nicht mehr benutzt werden und führt die Maßnahme zu einer Erleichterung der Pflege, kommt eine Bezuschussung in Betracht.

Maßnahmen außerhalb des Eingangsbereichs/Treppenhauses, z. B. Schaffung eines behindertengerechten Parkplatzes, Markierung und Pflasterung der Zugangswege oder allgemeine Verkehrssicherungsmaßnahmen stellen keine bezuschussungsfähigen Maßnahmen dar.

▪ **Gibt es weitere Möglichkeiten einer Bezuschussung?**

Unter bestimmten Voraussetzungen gewährt auch die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW-Bank) einen Investitionszuschuss für altersgerechtes Umbauen. Weitere Informationen erhalten Sie direkt von der KfW-Bank sowie im Internet unter **kfw.de**.

Unter bestimmten Voraussetzungen kann auch ein Anspruch auf Leistungen der Sozialhilfe bestehen. Informationen zu Leistungsvoraussetzungen, der Anspruchshöhe sowie zu einer vor Beginn der Umbaumaßnahme erforderlichen Antragstellung erhalten Sie beim zuständigen Träger der Sozialhilfe (z. B. Sozialamt).